

# Magdeburger Zeitung

No. 119.

Sonnabend, den 11. Oktober 1913.

17. Jahrg.

## Zeugnisspflicht vor Gericht. Juristische Plauderei.

Der Staatsbürger hat Rechte und Pflichten, und er darf kein Verbrechen begehen, so unangenehm es auch für ihn sein mag. Bei Verbrechen zusammenleben, kann sich keiner der Gefangenen entziehen und muß ihr Opfer an Zeit und Geld bringen, weil Eingriffe in sein Privatleben geschehen. Dazu gehört auch die Pflicht jedes Staatsbürgers, als Zeuge zu erscheinen. Was es ihm im Einzelfall noch so unangenehm sein, er muß der Ladung als Zeuge vor Gericht Folge leisten. Wie mancher mag schon den Kopf geschüttelt haben, wenn ihm die Ladung als Zeuge ausgestellt wurde, weil er bei sich gedacht hat: wegen dieser Kleinigkeit, die nun schon solange zurückliegt, soll ich vor Gericht gehen und maßlos schändlich sein? Aber er muß bedenken, daß den freitenden Parteien das nicht gering erscheint, um das der Prozeß geht, und daß sie zu ihrem Recht kommen wollen, auch wenn sie anderen nichtbeteiligten Personen Unannehmlichkeiten bereiten. Ohne Zeugen gäbe es keine Rechtsprechung; die unparteilichen Zeugen müssen feststellen, was wahr ist, und darum muß das Gericht die Möglichkeit haben, das Erscheinen der Zeugen zu erlangen.

In einer Zeugenladung heißt es ungefähr: „In der Sache Müller wider Schulze sollen Sie als Zeuge vernommen werden. In Ihrer Vernehmung ist Termin auf den 10. Oktober 1913, morgens 9 Uhr, vor dem hiesigen Königlichen Amtsgericht, Zimmer 8, anberaumt. Falls Sie im Termin unentschuldig ausbleiben, werden Sie in die durch Ihre Ausbleiben verurteilten Kosten sowie zu einer Geldstrafe bis zu 300 Mark und für den Fall, daß diese nicht bestritten werden, zum Arrest für die Dauer von sechs Wochen verurteilt. Sie sollen darüber vernommen werden, ob Müller dem Schulze am 1. Januar 1912 drei Mark geliehen hat.“ In dieser Zeugenladung ist also dem, der als Zeuge auftreten soll, eröffnet, welche Strafe ihn im Fall des unentschuldigten Ausbleibens trifft und er mag sich das zu Herzen nehmen und davon überzeugt sein, daß das Gericht die Strafe auch gegen ihn festsetzen kann. Wenn er gar wiederholt ausbleibt, also schon zum zweitenmal, so kann die Strafe noch einmal erhöht werden, ja er kann sogar anstandslos vorgeführt werden. Natürlich gilt das nicht ausnahmslos und für alle Fälle. In der Ladung ist ja die Strafe auch nur für den Fall des unentschuldigtes Ausbleibens angedroht.

Was ist unentschuldig? Das Gesetz sagt nichts darüber; das Gericht entscheidet nach freiem Ermessen. Auch hier wird es nie sonst im Leben darauf ankommen, die goldene Mittelstraße zu finden. Wer in Sträßburg im Gfäß wohnt und vor das Gericht nach Königsberg in Preußen als Zeuge geladen wird und diese Ladung so rechtseits erhält, daß er keine Anordnungen treffen kann, muß fahren; er kann sich nicht damit entschuldigen, daß ihm der Weg zu weit sei. Wenn er aber ein ärztliches Zeugnis darüber beibringt, daß die lange Fahrt tödlich in seine Gesundheit eingreifen würde, so muß er vom Erscheinen vor dem Gericht in Königsberg entbunden werden. Krankheit wird überhaupt meist ein genügender Entschuldigungsgrund sein; aber es muß eine wirkliche Krankheit sein; nur nur bei schlechter Laune ist oder ein wenig Kopfschmerzen oder verdorbenen Magen hat, der darf natürlich nicht fehlen. Um dem Gericht die Krankheit darzutun, wird meist ein ärztliches Zeugnis notwendig sein; gegenwärtig glaubhaften Angaben, vielleicht aus dem Gemeindevorsteher oder der Polizeibehörde, werden genügen. Die Entschuldigung kann auch noch vorgebracht werden, wenn die Strafe schon vom Gericht festgesetzt ist; das Gesetz ist hier milder; sogar im neuen Termin läßt es die Entschuldigung zu. Dann kann die festgesetzte Strafe wieder aufgehoben werden. Wer glaubt, daß die Festsetzung der Strafe wegen Ausbleibens als Zeuge gegen ihn überhaupt zu Unrecht erfolgt ist, der hat auch das Rechtsmittel der Beschwerde. Die als Entschuldigung vorgebrachten Tatsachen müssen wahr sein. Wer's herab mit der Wahrheit nicht ergötzen will, und eine unvorteilhafte Tatsache als Entschuldigung vorbringt, wird mit Gefängnis bis zu zwei Monaten bestraft.

Alles dies gilt nicht nur für die bürgerlichen Rechtsverhältnisse, die Prozesse anderer zwei Parteien, sondern auch für den Strafprozeß, das Verfahren gegen denjenigen, der sich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht hat. Auch hier muß jeder Staatsbürger sein Wissen in den Dienst des Staates stellen, damit der Schuldige bestraft, der Unschuldige vor Strafe bewahrt wird. Doch kann hier bei der Wichtigkeit der Zeugenladung die anstandsweise Vorführung des Zeugen schon beim ersten Ausbleiben erfolgen, während im Zivilprozeß erst im Falle des wiederholten Ausbleibens anstandsweise Vorführung erfolgen kann.

Für die Zeugnisspflicht hat das Gesetz einen Ausblick gegeben; es gewährt dem Zeugen eine Entschuldigung für Reisekosten und Beiseverhaltung nach einem gewissen Tarif, der im Gesetz festgelegt ist. Entschädigung erhält aber nur, wer wirklich Beiseverhaltung in Anspruch nimmt, oder wenn er als Zeuge in Anspruch genommen wird, aber es muß eine Arbeitslohn für die Zeit seiner Zeugnispflicht erhalten hat, oder etwa einen Vertreter annehmen und bezahlen mußte. Wer sonst auch nichts zu tun hat, wird für die Unbequemlichkeit allein, für den Weg zum Gericht, für das Warten nicht entschädigt. Die Entschuldigung wird nicht ohne weiteres bezahlt; wer sie haben will, muß sie melden und auch hier keine Unkosten und Beiseverhaltung geltend machen. Der Anspruch muß binnen drei Monaten bei dem zuständigen Gericht geltend gemacht werden, sonst erlischt er. Dr. jur. B. Albert.

## Nah und fern.

Des Flammenwärters Geleucht facht an! Zur Feier der hundertsten Wiederkehr des Tages der Leipziger Völkerschlacht hat sich in Jena ein Arbeitsausflug gebildet, der folgenden Auftrag erhält: Wohl allerorten rüfen man sich, die Jahrbundesfeier der Leipziger Völkerschlacht am 18. Oktober 1913 festlich zu begehen. In Jena sollen am 18. Oktober, abends 6 Uhr, Feuer auf den Bergen angezündet werden zur Erinnerung an die große Zeit vor hundert Jahren. Durch ganz Deutschland müßten

zur gleichen Stunde die Feuer lodern, um Kunde zu geben von der einmütigen Begeisterung, mit der das deutsche Volk der Selbsten großen Zeit gedenkt. Aus dem Bergen Deutschlands heraus, aus Jena erblint deshalb der Auf: Laßt die Flammen allüberall zur gleichen Stunde zum Himmel schloßen! Geht den Auf weiter von Ort zu Ort, von Land zu Land und sündet die Feuer am 18. Oktober, abends 6 Uhr!

Deutsche Auswanderer. Die Zahl der Auswanderer nimmt in aufsehenerregender Weise zu. Allein über Hamburg erreichte die Auswanderung im September die Zahl 16 369 (gegen 10 287 im September 1912). Seit dem Jahresanfang wanderten 154 246 Personen über Hamburg aus. Damit ist selbst das Rekordjahr 1907 geschlagen, das nur 130 388 Auswanderer aufzuweisen hatte.

Großfeuer in der Zuckerfabrik. Ein gewaltiges Feuer brach in der Zuckermühle und Zuckerfabrik Hamburg-Schulau aus, das sich sehr schnell verbreitete. In wenigen Minuten fand die ganze Fabrik in Flammen. Da die Zuckermühle den Brand allein nicht bekämpfen konnte, eilte die Magdeburger Wehr mit Sprigendampfern auf der Höhe zu Hilfe. Den vereinten Anstrengungen der beiden Wehren gelang es, eine weitere Ausbreitung des Feuers zu verhindern und das große Uferlager zu retten. Das Fabrikgebäude ist völlig ausgebrannt. Das Feuer entstand durch Heißlaufen eines Lagers.

Ein halbes Jahrhundert hinter Kerkermauern. Im Jahre 1862 hatte ein Mann, namens Eugenio Proietti aus Rom, wegen eines Geldrahens einen anderen jungen Mann erlöset. Das Gericht verurteilte ihn damals zu fünf Jahren Zuchthaus, zu deren Verbüßung er nach Ferrania geschickt wurde. Zwei Jahre später erkrankte er an einer Kerkermauer, von dem er schließlich befreit worden war, und wurde darauf zum Tode verurteilt. In lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt, hat er die ganze Zeit hinter Kerkermauern zugebracht, bis jetzt der Direktor des Zuchthauses von Procida seine Freilassung erwirkte. Wie ein hilfloses Kind fand er nun 74 Jahre alte Mann auf der Straße, als er nach Rom zurückkehrte. Unbekannt mit den gemalten Veränderungen, die sich in den letzten 50 Jahren vollzogen haben, durchwanderte er an der Hand eines Schutzmannes die ewige Stadt. Da er sich nicht mehr zurechtfinden konnte, wurde der Greis einem Altersheim ausgeführt, wo er den Rest seines Lebens zubringen wird.

Nichtung eines Lebensgeheimnisses. Durch vorzeitige Entzündung einer Sprengpatrone war in der Continental Coal Mine in Pennsylvania ein Schacht eingestürzt und ein polnischer Bergmann Johann Tomaszewski eingeschlossen. Er gelang durch ein Strohrohr, das man durch die Felstrümmer getrieben hatte, den Gefangenen zu erreichen, bis es nach angelegter Rettungsarbeit möglich wurde, den eingeschlossenen Bergmann zu befreien. Er hatte acht Tage in seinem Gefängnis zubringen müssen.

Die Ritter des Eisernen Kreuzes. Die Träger des Eisernen Kreuzes sollen jetzt in einem großen neu zu gründenden Verein vereint werden. Nach einer Anweisung des Ministers des Innern sollen die Ortspolizeibehörden über Anträge zur Gründung solcher Vereine umgehend den vorgelegten Behörden Bericht erstatten.

5000 Kilometer Luftfahrt. Eine Reise im Zeppelin von Paris nach Kairo und von Paris nach dem Persischen Golf will die französische nationale Luft-Liga ausführen lassen. Die betannten Flieger Doucort und Guillaud sind hierzu ausgeschieden. Der erste soll schon Ende dieses Monats mit einem Passagier den Weg über Wien, Belgrad, Konstantinopel, Aleppo, Jerusalem, Port Said nach Kairo fliegen.

Ein Dampfer in Flammen. Im Hafen von Algier geriet der dort vor Anker gelangene französische Petroleumtransportdampfer „Amore“ in Brand. Mehrere Tanks explodierten; bei den Lösungsversuchen erlitten der Kapitän und mehrere Mann der Besatzung lebensgefährliche Verletzungen.

Ein deutscher Sieger auf dem Wasserflugzeug. Bei dem in Mailand veranstalteten Wettflug der Wasserflugzeuge errang der deutsche Flieger Virth auf seinem Albatros-Apparat einen vollen Sieg. Auf der Zellstrecke des ersten Tages Como-Voglia war ihm der Franzose Morane um zwei Minuten voraus, Virth schlug seinen Konkurrenten auf der zweiten Zellstrecke Ravio-Ballanza aber schon um sechs Minuten und verzögerte schließlich den Wetlauf auf der Endstrecke Ballanza-Como gegenüber dem Franzosen Garros auf elf Minuten.

In der Notwehr erschossen. In einem Saale in Gelsenkirchen war zwischen mehreren Personen ein Streit entbrannt, der bald in Tätlichkeiten ausartete. Dabei tat sich besonders der Arbeiter Michael Wenzel aus Waime hervor, der den Saalweit erheblich verletzte. Als ein Schutzmann herbeieilte, wendete sich Wenzel gegen diesen und verachtete den Beamten das Selbsterlösen zu unterlassen. Ansolgebefehl von der Schutzmann seinen Dienstrevolver und gab, da er sich des Angreifers nicht anders erwehren konnte, auf diesen einen Schuß ab. Wenzel wurde durch die Wunde getroffen und war sofort tot.

Was klingt das Lied von braven Mann. Als ein Beamter von hingebender Frömmigkeit hat sich der Telegraphist des britischen Frachtschiffes „Templemore“ gezeigt. In dem Schiff war Feuer entbrannt, das eine schnelle Ausbreitung annahm, daß an ein Köhden nicht

zu denken war. Das Schiff ist denn auch völlig verbrannt. Gleich nach Ausbruch des Feuers trat der Leuchtapparat auf drakonischen Wege Hilfe herbei und hielt auch auf seinem Vollen aus, als das Feuer immer mehr um sich griff. Die Rettungsboote wurden klar gemacht, das Feuer verdrängte den Dampfer der draktonischen Station. Der Telegraphist schaltete Gießbatterien ein und arbeitete, ohne auf seine eigene Sicherheit bedacht zu sein, weiter. Als letzter erlief verließ er mit dem Kapitän das brennende Schiff. Seiner Tätigkeit ist es zuzuschreiben, daß Hilfe zu rechter Zeit eintraf und die Besatzung des „Templemore“ rettete.

Eine Rekordleistung. Einen etwas seltsamen Ruhm kann die erst 17 Jahre alte Frau Giffie Maibourn für sich in Anspruch nehmen. Sie hat es trotz ihrer Jugend schon auf 25 Verlobungen gebracht, von denen zwei mit einem Ehebündnis abschloßen. Das Gericht in Georgia hat die unternehmenskluge Dame jetzt unter der Beschuldigung der Doppelheirat in Haft genommen. Sie gab bei ihrer Verlobung ohne weiteres zu, zwei Eheligaten zu besitzen, behauptet aber zu ihrer Rechtfertigung, sie sei dem ersten nur zur Zwang gefolgt und habe außerdem als Braut die Frage, ob sie ihrem Gatten, Liebe, Treue und Gehoramt“ beibehalten wolle, mit einem kräftigen „Nein“ beantwortet.

Prinzessin Luise von Belgien unter Arrest? Die Schulden der belgischen Prinzessin Luise haben schon eine furchtbare Höhe erreicht, sie werden auf über 17 Millionen Franc angegeben. Mehrere ihrer Gläubiger, und zwar der Ingenieur Schneemann und Frau, Dr. Imhofen und die Firma Rauch u. Söhne in Wien haben jetzt bei dem Bezirksgericht in Baden bei Wien den Antrag gestellt, über die Prinzessin die Vermögensverwaltung zu verhängen. Nach der Begründung des Antrages haben die Genannten schon mehrere Millionen von der Prinzessin zu fordern, trotzdem lege die Prinzessin ihre umfangreiche Vermögensverwaltung ungedindert fort und bringe zu ihre Gläubiger um jede Aussicht auf Deckung. Das Gericht in Baden hat zunächst die Klage der Frage der Einholung der Willensmeinung ihrer Verwandten beschlossen.

Die kampfswilligen Kahlweiber. Bisse Genen haben sich wieder einmal bei einer Verammlung der Londoner Suffragetten abgelehnt. In Vorbereitung der kommenden Ereignisse war die Verammlung von einer Armee von Defektisten übermachtet, sämtliche Eingänge zum Theaterraum wurden unter ihre Beobachtung genommen. Als die Suffragettenführerin Anna Kemp auf der Plattform erschien, brach ein Beifallskum unter den anwesenden Frauenrechtlerinnen aus, als sie jedoch zu sprechen anfang, schürte sich eine Anzahl Defektisten auf die Rednerin, um sie daran zu hindern. Mißgunst begann in eine Seitenloge, und nun begann eine wilde Jagd. Die Besorgte wurde bei dem Versuch, in das Parterre zu springen, von Defektisten erfaßt, die nun von den anderen Frauen scharf angegriffen wurden, die wie Rasen schlugen und kratzten. Die Defektisten behielten jedoch die Oberhand und verhafteten Miß Kemp und mehrere ihrer Anbängerinnen.

Urotopher und Urental an einer gemeinsamen Arbeitsstätte. In dem Steinbruch der Firma Witte August Noeh in Lindlar bei Wipperfurth ist das gewiss seltenere Vorkommnis zu verzeichnen, daß Urotopher und Urental gemeinsam das tägliche Brot verdienen. Es handelt sich um den noch sehr rüstigen, über 90 Jahre alten Steinbrucharbeiter Peter Steinbecker und dessen 16 Jahre alten Urental.

Verstöße gegen die Moral. Verfügt wurde, wie aus Maschineller gemeldet wird, der auf dem „Sudet“ gelegene 42 Meter hohe Turm, der vor etwa zwei Jahren von deutschen Militär errichtet worden war, Turm, welcher in der Nähe der deutsch-französischen Grenze lag, diene zur Funkentelegraphie. Die Stämme waren unten abgelegt worden, so daß der ganze Turm in sich zusammenfiel. Der auf dem „Warentopf“ zu gleicher Zeit errichtete Turm wurde bereits kurz nach seiner Herstellung abgelegt.

## Aus dem Gerichtssaal.

Das „Ehnenpferd“. Wieder einmal ist eine Familie durch trafen Überlauben schwer geschädigt worden. Eine Wädersfrau in Frankfurt hatte sich öfter von der Gattinwitwe Katharina Müller die Zukunft aus den Karten voraussagen lassen. Dabei erklärte ihr die „weiße Frau“, daß der Mann sie nicht achte, daß er immer noch an der verstorbenen ersten Frau hänge, deren Glück auf der Familie laie. Das Geschäft der Wädersfrau wurde dadurch zurückgehen, das Haus wurde unter den Gaunern immer unten schieflich merde auch der Mann noch Selbstmord verüben. All dieses Unheil konnte aber vermieden werden, wenn sich die Wädersfrau zu einem „Ehnenpferd“ bereit erklären wollte, das am Grabe der ersten Frau des Wäders darzubringen sollte. Die geängstigte Frau wußte denn auch an ihrem Geld und Baren so lange, bis der Betrag etwa 20 000 Mark ausmachte. Um diese Summe herbeizuschaffen zu können, mußte sie Schulden machen, und so ging das Geschäft merlich immer mehr zurück, und endlich erkrankte der Wäder tatsächlich durch Selbstmord. Nun kam die ganze Sache zur Kenntnis des Gerichts, und die Kartenfälscherin und ihr Ehemann wurden zur Verantwortung gezogen. Die Strafammer verurteilte die Frau Müller an zwei Jahren vier Monaten, den Ehemann, der aus den Schuldenlisten ebenfalls Ruben gezogen hatte, zu einem Jahr Gefängnis.



Eindrücke und Schilderungen von Erich K. Schmidt.

Friedrichstraße.

An zwei Punkten dieser Straße, da wo die "Linden" und die Leipziger die durchfahren, stehen die blauen Gestalten der Berliner Schulente...

Im Süden der Straße, wo die hohe Friedenssäule des Belle-Alliance-Platzes bald sichtbar wird...

Das Mittelfeld der Straße, zwischen den "Linden" und der Leipziger, aber ist das Reich der Fremden...

Die lässig schlendelnden Menschen haben meistens blaue, müde Gesichter, und manche tragen einen unruhigen, gehobenen Ausdruck in den Miemen...

Randbüchlein, an der Weidenbammer Brücke, die unter der Brücke des Westendparks...

Am nördlichen Endpunkt der Straße trifft man wieder einen andern Menschenhaufen, viele Franke und bunte Gezeiten...

Ein großes Kaufhaus, das breit und mächtig, am Ende dieser Straße liegt, hat alle Eingänge offen...

Ran sentlich ein früher herrlicher Abend auf die Friedrichstraße, wenn die Sonne vermag sich mit dem Dunst der Automobill-Luft...

Spätherbst acht und neun Uhr, nach Gedächtnis, erreicht das Getriebe seine volle Höhe...

Die feuchte Kühle wälzt sich über den blauen Asphalt...

Die Fragen der Frauen. Einen nicht gerade galanten Ausdruck über die Frauen veröffentlicht "Einer, der sie kennt" in einem englischen Blatt...

Ein zeitungsfreudiger Verleger. Ein Verleger, der auf die Zeitungen außerordentlich leicht zu werden war, war der jetzt verstorbene große französische Verleger Firmin-Didot...

Die russische Glorie aus französischen Gefährten. Das Gefühl für die russische Gedächtnisfeier in Leipzig, die zum Andenken an die 1813 gefallenen Russen...

36 Stunden Klavier gespielt. Ein neuer Weltrekord im ununterbrochenen Klavierspiel ist von einem englischen Matrosen George Doughty...

Verhüte Stahlhämmer. In Dänemark hat sich vor einigen Tagen eine Gesellschaft gebildet, die den Kampf gegen die Stahlhämmer führen will...

Die Arbeiterschaft der Maschinen-schreiberinnen. Die Statistik hat sich auf ein ganz neues und sehr interessantes Gebiet gemeldet...

Der wackere Mann. Nach einer Depesche aus Mexiko befehligen die Mexikaner in Durango die Aufständischen...

Seine Prinzessin als Autokennerin. Mit einer fähigen Menschenkenntnis beschäftigte sich das Strafgericht in Melun...

Bulgarische Hochzeitsbräuche.

Von J. Philipp Denser.

Das weitestverbreitete Lebenspublikum hat seit Jahresfrist die Bulgaren nur im rauhen Dämmer des Krieges beobachtet...

Unter der ländlichen Bevölkerung Bulgariens ist es noch heute Sitte, das bei Brautgämen die Braut fassen. Wenn ein junger Mann sein Auge auf ein junges Mädchen geworfen hat...

Die Hochzeit findet gewöhnlich an einem Sonntag statt. Bereits drei Tage vor der Hochzeit beginnen die Hochzeitszeremonien. Am Donnerstag legt die Schwester des Brautigams...

Am Freitag verläumelt sich die Freundinnen der Braut im Hause der letzteren, um ihr die Haare in Föpfchen zu flechten...

Am nächsten Tage lötet man beim Brautigam einen Ochsen, dessen Hörner man mit Blumen geschmückt hat, und die jungen Männer tanzen und singen während des Schlachtens...

Am Freitag verläumelt sich die Freundinnen der Braut im Hause der letzteren, um ihr die Haare in Föpfchen zu flechten, was sie abwechselnd befragen. Den Anfang macht ein kleines Mädchen...

Der wackere Mann. Nach einer Depesche aus Mexiko befehligen die Mexikaner in Durango die Aufständischen...

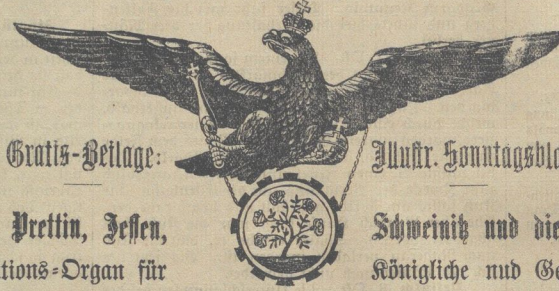


# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Bandbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Inserate in amtlichen Teil 15 Pfg., Neblansseite 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

No. 119.

Sonnabend, den 11. Oktober 1913.

17. Jahrg.

## Hof- und Personalnachrichten.

\* Der Kaiser wird in der Zeit vom 23. bis 25. Oktober bei dem österreichischen Kronfolger in Kronopitz weilen, um an den Jagden teilzunehmen. Wahrscheinlich wird der Monarch am 28. Oktober einen Abtischer nach Wien machen, um den Kaiser Franz Josef zu besuchen. Vom 28. November bis 6. Dezember ist der Kaiser Jagdzeit des Fürsten zu Fürstentum in Donauwörth.

\* Der König von Württemberg hat sich zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Friedrichshafen am Bodensee begeben, wo auch die Königin nach Beendigung ihres Aufenhalts in Kronopitz.

\* Die neuesten Nachrichten über das Befinden der Großherzogin von Sachsen lauten günstiger. Es ist die Hoffnung vorhanden, daß die Heilung rasch vorwärts schreitet.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

\* Mit der Frage des Gebirgsaufstieges hat sich auch die preussische Justizverwaltung befaßt und die Oberstaatsanwälte eine Verfügung gegeben lassen, die die formale Bestrafung der Verlesung zur Pflicht macht, die sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Mitteln zur Einflußnahme befaßt. In der Verfügung heißt es: Die Anpreisung, der Vertrieb und die Anwendung solcher Mittel hat einen Umfang angenommen, der zu erheblichen Bedenken Anlaß gibt. Um der weiteren Ausbreitung Einhalt zu tun, erscheint es erforderlich, daß die Anpreisungsstellen in allen Fällen mit größtem Nachdruck einzutreten. Auch erscheint es erforderlich, daß die Vertreter der Anpreisungsstellen regelmäßig die Unbrauchbarmachung etwa in Betracht kommender Druckschriften beantragen. Bei der Stellung der Strafverfahren wird außerdem auf die außerordentliche Gemeingefährlichkeit und die gewinnbringenden niedrigen Beweggründe der Angeklagten Rücksicht zu nehmen sein. Ferner wird regelmäßig der Ausschluss der Öffentlichkeit wegen Verletzung der Geheimhaltung der Stillschließung zu beantragen sein, um zu verhindern, daß durch die Öffentlichkeit der Hauptverhandlung die Aufmerksamkeit des Publikums in ungewöhnlicher Weise auf den Geschäftsbetrieb der Angeklagten gelenkt wird.

\* Die Anerkennung der chinesischen Republik durch Deutschland ist nunmehr nach Vollziehung der Kräftebestimmungen erfolgt. Aus diesem Anlaß sind die amtlich bekanntgegebenen, zwischen dem Präsidenten Yuanzhikai und Kaiser Wilhelm freundliche Telegramme gewechselt worden.

\* Die beschränkte Zulassung von studierenden Ausländern an den meisten deutschen Universitäten läßt erwarten, daß der Andrang ausländischer Studierender an den Universitäten Heidelberg und Freiburg in den nächsten Semestern eine erhebliche Steigerung erfahren wird. Das hiesige Unterrichtsministerium hat daher Anlaß genommen, die Bundesuniversitäten auf die Notwendigkeit strenger Handhabung der Vorschriften über die Aufnahme von Ausländern erneut aufmerksam zu machen. Zugleich hat das Ministerium, um bei der großen Überfüllung von Auditorien und Anstalten das Vorrecht der inländischen Studierenden zu wahren, angeordnet, daß Ausländer zur Einschreibung in die Rufe der Vorlesungen und Übungen und zum Belegen der Plätze erst vom 5. November bzw. 5. Mai ab und nur insoweit zugelassen sind, als der in den bezeichneten Zeitpunkt verfügbare Platz dies gestattet.

\* Der Bundesrat hat sich in seiner Sitzung am Donnerstag nachmittag mit der weiteren Ausprägung von Denkmünzen anlässlich der Einweihung des Volkshochschuldenkmals in Leipzig einverstanden erklärt. Ferner stimmte er der Vorlage betreffend die Prägung eines Betrages von Reichsmarkstücken in Höhe von fünf Millionen Mark zu.

\* Im Reichsfinanzamt ist eine neue Vorlage über weitere Erhöhungen der Vergütung des Pensionärs und Mitarbeiterbefreiungen in Vorbereitung. Eine solche Maßnahme ist notwendig, weil grundsätzlich in der Verordnungsgebung des Reiches eine Minderwirkung auf die Pensionäre nicht ausgeübt worden ist. Wo dies aber geschehen ist, hat man daran festgehalten, daß das vor dem Ausschüssen bezogene pensionsfähige Dienstverhältnis die Grundlage für alle Berücksichtigungen bildet. Eine solche Minderwirkung der Pensionsansprüche ist ausnahmsweise für Kriegsteilnehmer vorgesehen. Demnach kann pensionsfähiger Kriegsteilnehmer, wenn ihr jährliches Gesamteinkommen unter 3000 Mark bleibt, im Falle der Bedürftigkeit auf ihrer Pension eine Beihilfe in Grenzen von

fünf Gehältern ihres vor dem Ausscheiden bezogenen und nach den bisherigen Geleiten anzurechnenden pensionsfähigen Dienstverhältnisses gewährt werden. Über diese Grenzen hinaus Pensionäre berücksichtigen zu können, soll die neue Vorlage ermöglichen.

### Oesterreich-Ungarn.

\* Einer neuen russischen Spionageaffäre ist man in Galizien auf die Spur gekommen. In Przemska wurden ein russischer Generalstabshauptmann und ein russischer Artillerie-Oberleutnant unter Spionageverdacht verhaftet. Der Hauptmann war längere Zeit als Feldier in Straßburg und Lemburg Aufseher tätig und war dann in Przemska als Feldier in einem nur von Offizieren besuchten Kofal aufgetaucht. Vor einigen Tagen wurde die Polizei auf ihn aufmerksam und schritt zu seiner Verhaftung, wobei ihr auch sein Vetter, der Artillerie-Oberleutnant, in die Hände fiel.

### Mexiko.

\* Von einer Waffenlieferung mexikanischer Regierungstruppen wird aus Xardo im Staate Vera Cruz berichtet. Dort sind nämlich der mexikanische Bundesgeneral Alvarez, sein Stab und 125 Mann auf Befehl des Führers der Konstitutionalisten Francisco Silla erschossen worden. Die Anständlichen erheben in Torreón, wo aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, die gelangten Waffen und die Artillerie der Bundesstruppen. Der Kampf dauerte vier Tage unter schweren Verlusten auf beiden Seiten.

### Großbritannien.

\* In einer längeren Rede in Dundee erklärte sich Marineminister Churchill gegen die Uffiziere, die sich der Selbstmordtätigkeit Irlands widersetzen. Er erklärte, General Gomerall werde bestraft werden, und betonte ferner, Jameson der nächsten zwei Jahre, also noch bevor Gomerall voll durchgehört sein kann, müssen allgemeine Wahlen stattfinden. Sollte ihr Ergebnis die Verschärfung der Macht sein, dann würden die Unionisten die Maßnahme widerrufen können. Das ist unsere Antwort auf ihre Behauptung. Wenn die Annahme von Gomerall von einer Majorität nicht gemacht würde, welche die getreue Stimmtheit hätte, ein „Verdict“ einlegen, das militärisch sei als Krone, das seit 300 Jahren abgehängt sei, durch das konstitutionelle und parlamentarische Reich und in der ganzen zivilisierten Welt auf gebracht und verhöhnt werden. Gehe Gefahr, gegen solche angeblichen Anführer sei bereit, alle notwendigen und geeigneten Maßnahmen zu ergreifen.

### Spanien.

\* Ein sozialdemokratischer Vorgänger ist Führer der republikanischen Abgeordneten, ist schon mehrfach vom König in Spanien worden und hat auch jetzt an der Galat Boicars im Madrider Schloß teilgenommen. Gelegenheit stellte ihm der König selbst der der französischen Republik vor. — Die Belegungen und Parispreisen hat Boicars ein Ehrenbüchlein übergeben mit der Medaille zu tragen eine Auszeichnung, die dem deutschen Kronprinzen zuteil geworden Empfang, den das spanische Volk dem Präsidenten zuteil werden ließ, kann kaum mehr als dem höchsten bezeichnet werden es mit der für uns charakteristisch schreibt das rechtsliberale Abendblatt „El Empfang, den Madrid Boicars bereitet höher Neugierde.“

### Griechenland.

\* Über die griechisch-türkischen Verhandlungen man von maßgebender griechischer Seite, die Verhandlungen eingetretene Baule als Zeichen eines gewissen Abnehmens der schärften Kritik betrachtet und der Ansicht ist, daß die Aussichten einer friedlichen Austragung der vorliegenden Differenzen steigen sind. Es wird hierbei jedoch hervorgehoben, daß der Ernst der Lage noch nicht ganz geschwunden ist und Überzählungen immerhin eintreten können. Jedenfalls dürften sich die Beratungen ziemlich lange hinziehen, da namentlich auch die Vollmachten der türkischen Unterhändler ziemlich begrenzt sind.

### Nordamerika.

\* Bei der Bundesregierung ist ein Protest Deutschlands gegen die Zollvergünstigung von 5 Prozent, die

amerikanischen Schiffen gewährt wird, eingegangen. Deutschland hat mitgeteilt, daß es gegen jede Bestimmung des neuen Tarifgesetzes Einwendung erheben würde, durch welche die Anwendung des fünfprozentigen Differenzials auf die Einfuhr aus Brasilien, den karibischen Staaten und Mecklenburg-Schwerin beschränkt werden soll unter Ausschluss des übrigen Deutschlands. Schatzreferat McAdoo hat sich an den Chef des Zolldepartements McKennolds wegen der Auslegung dieses schwierigen Paragraphen gewandt. Der Solicitor im Staatsdepartement soll nicht nach einer Unterredung mit dem Präsidenten Wilson Underwood und Simmons auf, um zu versuchen, daß die anhängige Klausel vom Zolltarif vom Kongress rückgängig gemacht oder abgeändert werde. Außer Deutschland und Frankreich protestieren auch andere Mächte gegen die Zollvergünstigung von 5 Prozent zugunsten amerikanischer Schiffe. Das Schatzamt hat die Zollvergünstigung vorläufig außer Kraft gesetzt, bis das Justizamt die Entscheidung getroffen.

### Aus In- und Ausland.

Paris, 9. Okt. Der Kriegsinstituter wählte als Farbe für die neue französische Felduniform blaue mit einem Schimmer ins Rötliche (sophel) für das Infanterie als auch für die zum Erlös des Waffenrocks bestimmte Mäntel des Infanteristen.

Madrid, 9. Okt. Der König hat eine Verfügung unterzeichnet, welche die Einbindung einer Geleiseschraube über die Fortsetzung der Kriegsaufgaben in den Kammern genehmigt.

Konstantinopel, 9. Okt. Durch einen Erlaß des Sultans ist die Demobilisierung der Armee angeordnet worden. Die Orientbahn muß zu diesem Zweck täglich fünfzig Wagen stellen.

Sofia, 9. Okt. Zwischen dem König Ferdinand und dem Sultan fand ein sehr herzlich gehaltenes Telegrammwechsel statt, womit die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern wieder aufgenommen worden sind.

Saloniki, 9. Okt. Nach der Neuverteilung der griechischen Armee wird diese in Zukunft eine Kriegsstärke von 450 000 bis 500 000 Mann haben.

Die Preissteigerung im Wertpapiermarkt ist geschloffen aufreagen der letzten Lage soll zusammenbruch erlitten haben.

### und Marine.

Abkündigung wird an der Grenze und Westküsten angelegt werden, die Mittel dafür vorgesehen sind. Beauftragt Jatrov-Tempelberg-Neuzeitlichen Meutlein und Deutsch-Krone mittelst worden, das den an einen stellenden Anforderungen entspricht. Die Gemeinde Groß-Born wird. Der weltlich größte Teil des der Welt. Der neue Platz soll eine Quadratkilometer erhalten. Um ihm herum für zwei Infanteriebrigaden oder Artilleriebrigade geschaffen dieser Abzugsplatz der größte

### arkt Heer und Marine.

Rolonialarmee? Madrid, 9. Oktober. Besuch scheint schon praktischer In Unterhaltungen des französischen mit den spanischen Ministern ist die Bildung einer Kolonialarmee nach dem Vorbild spanischer lebhafte besprochen worden. Der Antrag sollen die vier Marine-Infanterie-Regimenter und 9500 Mann Eingeborener aus den Kolonien bilden. Ferner beschäftigt man große Verthe im Hafen von Cartagena anzulegen, die alle drei Jahre einen Draught von 21 000 Tonnen liefern sollen, so daß Spanien in wenigen Jahren eine beachtliche maritime Macht im Mittelmeer besäße. Natürlich gehört zu alledem Geld, viel Geld, und das soll natürlich aus Frankreich kommen. Das wäre die Frucht des südländischen Freundschaftsbundes.

